

Protokoll der 170. Sitzung der Katalog-AG

am 22.+23.09.04 in der UB Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Flammersfeld	UB Konstanz
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Katz	BSZ Konstanz
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Payer	HdM Stuttgart
Frau Reichardt	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Scheer	UB Stuttgart-Hohenheim
Frau Schröter	UB Leipzig

Gäste:

Herr List	UB Stuttgart
Frau Schiller	UB Stuttgart-Hohenheim

Entschuldigt:

Frau Ackermann	SULB Saarbrücken
----------------	------------------

Nächster Termin:

06.10.04 (HdM Stuttgart)

Tagesordnung:

Top	00	Begrüßung
Top	01	Titelformat neues Verbundsystem
Top	02	Mailboxverfahren im neuen Verbundsystem
Top	03	Lokaldaten im neuen Verbundsystem

Top 00 Begrüßung

Frau Horny begrüßt die Katalog-AG, insbesondere Frau Schiller von der UB Stuttgart-Hohenheim und Herrn List von der UB Stuttgart als Gäste.

Top 01 Titelformat neues Verbundsystem

Frau Horny berichtet von der 1. Sitzung der AG Migration. Zur Klärung von Fragen, die Änderungen in den Lokalsystemen betrifft, wurde eine Unterarbeitsgruppe gebildet. [Anm. des BSZ: das Protokoll der AG Migration wird nach Verabschiedung auf dem WWW-Server des BSZ veröffentlicht.]

Die Katalog-AG diskutiert noch einmal die Erfassung der Feldinhalte in Unterfeldstruktur. Unterfelder werden mit \$-Zeichen eingeleitet und nicht mit Steuerzeichen analog ZDB/GBV/Hebis. Generell wird die Erfassung mit Unterfeldern bisher favorisiert.

Frau Horny erläutert, wie die Erfassung der Unterfelder im vorliegenden Formatentwurf realisiert wurde:

- in Feldern mit nur einem Unterfeld wird bei der Erfassung keine Unterfeldkennung benötigt;
- bei Feldinhalten mit feststehenden einleitenden Wendungen wird für die Erfassung der ersten beiden Unterfelder keine Unterfeldkennung benötigt;
- bei Feldern, die im jetzigen Verbundsystem mit Deskriptionszeichen korrekt erfasst werden (wie z.B. die Ordnungshilfen in < > bei Körperschaftsansetzungen) werden keine Unterfeldkennungen sondern weiterhin Deskriptionszeichen eingetragen.

Für die Erfassung aller Felder mit Steuerzeichen (Deskriptionszeichen) spricht:

- dass dies in der ZDB schon angewendet wird und die Erfahrungen der Zeitschriftenkatalogisierer damit gut sind. Fr. Schiller berichtet aus Hohenheim, dass dort die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen das Internformat anzeigen zu lassen, als ausreichend empfunden wird;
- die Steuerzeichen entsprechen bei den Titeldaten in vielen Fällen den in RAK-WB vorgeschriebenen Deskriptionszeichen;
- dass aufgrund der Sparzwänge in allen öffentlichen Einrichtungen immer öfter KatalogisiererInnen sowohl für die ZDB- als auch für die SWB-Katalogisierung zuständig sind und es unpraktisch wäre, wenn unter derselben Oberfläche mit verschiedenen Erfassungstechniken gearbeitet werden müsste;
- dass die Erfassung von Steuerzeichen wie Schrägstrich, Doppelpunkt, eckiger Klammer etc. von einigen KatalogisiererInnen als schneller und ergonomischer empfunden wird als das ungewohnte Unterfeldkennzeichen "\$".

Für die Erfassung Felder mit Unterfeldkennung spricht:

- dass die einzelnen Unterfelder ganz gezielt belegt werden. Dies vermeidet die Zuordnung auf falsche Unterfelder, was durch die Eingabe von Steuerzeichen leichter passieren kann;
- nicht für alle Unterfelder gibt es RAK-Deskriptionszeichen, d.h. auch Steuerzeichen müssen neu definiert und gelernt werden;
- gerade auch weil aus Sparzwängen in kleineren Bibliotheken häufig auf Fachpersonal verzichtet werden muss, und weil beim neu ausgebildeten Bibliothekspersonal immer weniger RAK-WB-Kenntnisse und damit Kenntnisse der korrekten Deskriptionszeichen vorausgesetzt werden können (das sieht man schon jetzt in der BIS-Datenbank in der Belegung von Kategorie 440

445 bei od.-Sätzen, bei der die einzelnen Elemente durch RAK-Deskriptionszeichen getrennt werden müssen), wird von einigen Mitgliedern der Katalog-AG die Einarbeitung in eine Erfassung der Daten in Unterfeldstruktur einfacher und erfolgversprechender empfunden als die Einarbeitung in die korrekte Verwendung von Deskriptionszeichen;

- die Erfahrungen der UB Tübingen mit Unterfeldern, die mit "\$" eingeleitet werden (in Tübinger Institutsbibliotheken wurde/wird z.T. ein Programm mit sowohl \$Unterfeldern als auch Deskriptionszeichen eingesetzt) sind positiv. Fehler werden häufiger bei den Deskriptionszeichen als bei den Unterfeldern gemacht;
- für die Erfassung in Pica werden sog. Templates (Erfassungsmasken) zur Verfügung gestellt, die die wichtigsten Felder ggf. mit Unterfeldkennungen schon enthalten könnten;
- GBV, DDB und ZDB verwenden keine 100%ig identischen Pica3-Versionen für die Titelerfassung, so dass man bei der Entscheidung, die Erfassung der Titel genau wie in der ZDB vorzunehmen, trotzdem Unterschiede bei GBV und DDB bei der Kopie von Datensätzen aus diesen Beständen berücksichtigen müsste (zumindest muss dann sowieso eine Konvertierung vor dem Abspeichern im SWB stattfinden).

Frau Fiand übermittelt den Wunsch der Direktion der UB Tübingen, dass die Katalog-Datenbank mit dem neuen Erfassungsformat zuerst in einer Pica-Testumgebung erprobt werden sollte (inkl. probeweise Exportlieferungen an die Bibliotheken, sofern schon die Möglichkeit vorhanden ist). Damit soll sichergestellt werden, dass die getroffenen Entscheidungen sich auch in der Praxis als durchführbar erweisen. Die UB Tübingen spricht für den von Frau Horny erläuterten vorliegenden Formatentwurf (s. oben) aus.

Fazit: das BSZ schlägt vor, die Grundstruktur mit vorgesehener Erfassung von Unterfeldkennzeichen bis auf weiteres so zu belassen. Felder, die kritisch sind, werden mit einer Alternativlösung für den Test dokumentiert. Die Testdatenbank, auf die dann die Katalog-AG-Mitglieder zugreifen können, soll mit der "Unterfeld"-Formatdefinition geladen werden. Parallel dazu könnte z.B. die ZDB- oder GBV-Version mit Deskriptionszeichen in den jeweiligen Übungsdatenbanken von GBV und ZDB ausprobiert werden. Wenn der Test ergibt, dass die Erfassung mit Unterfeldkennzeichen nicht zufriedenstellend ausfällt, kann noch auf die Version mit Deskriptionszeichen umgestellt werden.

Zum Üben in den verschiedenen Datenbankmodellen wird das BSZ eine Kurzübersicht mit den unterschiedlichen Feldern erstellen.

Im Anschluss diskutiert die Katalog-AG den vorliegenden Entwurf zum Erfassungsformat der Titeldaten.

Feld 0500

Feld 0500 ist das Kernfeld der Titeldaten in der Pica-Datenbank. Auf mehreren Positionen werden physische Form, bibliographische Erscheinungsform und Status der Beschreibung in codierter Form erfasst. Die Katalog-AG bemängelt die Zusammenstellung der Codierungen für die physische Form, weil dort auch inhaltliche Angaben untergebracht werden. Sie schlägt daher vor, die Codierungen für: Musikonträger, Kartenmaterial, und Musiknoten für die SWB-Verbundanwendung zu streichen. Diese Inhalte sollen in dem Feld "Veröffentlichungsart und Inhalt" codiert werden. "Briefe" und "Illustriertes Material" werden für den SWB nicht benötigt.

Die auf Position 2 vorgegebenen Codes für die bibliographische Erscheinungsform soll ohne Veränderungen übernommen werden. Da aber für die ZDB-Daten weitere Unterscheidungen gewünscht werden

(Serie, Zeitschrift, Zeitung), werden diese Codierungen zusätzlich in Feld 0600 untergebracht (entspricht der Praxis der ZDB).

Die vom BSZ vorgeschlagenen Codierungen für die 3. Position (Status) werden akzeptiert.

Feld 4000

Auf der 169. Sitzung wurde der Wunsch geäußert, das Pica3-Feld 4000 auf mehrere Felder aufzuteilen, weil 4000 sehr viele wichtige Elemente der Titelaufnahme beinhaltet und somit sehr unübersichtlich ist (Hauptsachtitel, zu ergänzender Urheber, Zusatz, Allg. Materialbenennung, Paralleltitel mit zu erg. Urheber und Zusätzen, Verfasserangabe).

Nach Auskunft von OCLC/Pica muss aber ein Feld in Pica3 genau einem Feld in Pica+ entsprechen, so dass die getrennte Lösung nicht möglich ist. Frau Horny schlägt vor, deswegen in diesem Punkt bewusst von der Praxis DDB/GBV abzuweichen und ein neues Pica3/Pica+-Feld für die Angaben zum Paralleltitel anzulegen. Geprüft werden muss, ob das für die Dublettenprüfung beim Einspielen von Fremddaten evtl. Probleme macht. Laut Frau Katz wird die Dublettenprüfung über das Internformat geregelt. Dies Problem sollte deshalb lösbar sein.

Feld 1140 Veröffentlichungsart und Inhalt

Die Liste, die diesem Feld zugrunde gelegt werden soll, muss auf einer späteren Sitzung besprochen werden.

Feld 1500 Sprachcodes

Das BSZ hat aufgrund der aufwändigen Installation neuer Sprachen eine Untersuchung gemacht und festgestellt, dass 60% der Sprachcodes mit weniger als zehn Titeln verknüpft sind, 30% mit nur einem Titel. Der Aufwand, der für die Pflege der SWB-Sprachenliste betrieben wird, scheint vor diesem Hintergrund nicht gerechtfertigt. Es wird vorgeschlagen, in Pica stattdessen den ISO-Code 639-2 anzuwenden, wie dies die anderen Pica-Anwender und DDB tun. Sprachen, für die es keinen ISO-Code gibt - das ist dann der Fall, wenn es weniger als 10 Publikationen in dieser Sprache gibt - können in den anwenderspezifischen Code-Bereich qaa-qtz untergebracht werden. Der Vorschlag wird mehrheitlich akzeptiert, Frau Fiand schlägt vor, eine Tabelle als Erfassungshilfe zu hinterlegen.

Das Thema soll auf der AG Migration weiter beraten werden.

Felder 2000 ff ISBN

Derzeit werden bei der Abspeicherung der ISBNs die Bindestriche entfernt. Bei der Anzeige werden die Bindestriche wieder eingetragen, was z.T. zu Fehlern führt. Die Katalog-AG wünscht, dass für die SWB-Generierung die ISBNs so abgespeichert werden sollen, wie sie erfasst wurden. Bei der Recherche sollten die Bindestriche dann immer ignoriert werden.

[Anmerkung des BSZ: in der Projektbesprechung mit OCLC/Pica wurde geklärt, dass diese Handhabung möglich sein wird.]

Felder 3010 ff. (sonstige beteiligte Personen) und 3120 ff. (sonstige beteiligte Körperschaft)

Die Katalog-AG beschließt, diese Felder mit Wiederholfaktor zu definieren und auf das Hochzählen zu verzichten.

Felder 4027 – 4029 Mathematische Angabe bei kartographischen Materialien

Frau Hoffmann und Frau Meyer erklären sich bereit, in den Kartenabteilungen zu klären, ob diese Felder benötigt werden.

[Anm. des BSZ: in der Zwischenzeit wurde bestätigt, dass die Einführung dieser Felder wünschenswert ist.]

Feld 4043 Normierter Erscheinungsort

Die Angabe des normierten Erscheinungsortes (bisher 418) soll zukünftig mit der SWD verknüpft werden können. Der Aufbau einer Druckerdatei wie sie derzeit beim GBV gepflegt wird, soll nach der Migration geprüft werden.

Feld 4085 Elektronische Adresse

Das Feld 4085 bildet komplett MAB2-Feld 655 ab. 4085 soll für Links zu Volltexten verwendet werden. Für die Erfassung wird festgelegt, dass pro URL das gesamte Feld wiederholt werden soll. Zusätzlich sollen in 4089 URLs abgelegt werden, die zu weiterführenden Informationen zum Dokument führen.

Fußnoten

In der Dokumentation werden die Fußnoten ergänzt, die für Daten der ZDB benötigt werden. Diese Fußnotenfelder werden z.T. für die Monographienkatalogisierung nicht genutzt.

Kommentarfelder

Die Katalog-AG wünscht sich auch im neuen Verbundsystem ein Kommentarfeld, das zu Beginn der Titelaufnahme angezeigt wird (so wie bisher kom). Die Altdaten aus "kom" sollen bei der Migration mit einem Datum versehen werden, damit man erkennen kann, dass diese Angaben sich auf die SWB-Altdaten beziehen.

Parkfelder

Für die Bis-Felder adr, rem, NA1-NA5, 445 und 620-639 werden Parkfelder vorgesehen.

Sonstige Fragen zum neuen Verbundsystem:

BKZ/Sigel zur Kennzeichnung der Bibliothek?

Die Katalog-AG spricht sich dafür aus, in Pica als ELN (External Library Name) weiterhin das im jetzigen Verbundsystem verwendete BKZ (Bibliothekskennzeichen) zu verwenden, und nicht das Fernleihsigel oder gar eine neu vergebene Zahl. Begründung: das BKZ ist allen Teilnehmern vertraut und erlaubt zusätzlich über die beiden ersten Buchstaben eine Zuordnung, an welchem Ort bzw. in der Nähe welchen Ortes die Bibliothek sich befindet. Diese Benutzerfreundlichkeit ist bei den meist nur aus Zahlen bestehenden Sigeln nicht gegeben.

Unselbständige Werke

Problematisch ist, dass in Pica die unselbständigen Werke (aus Zeitschriften) direkt mit der Titelaufnahme der Zeitschrift verknüpft werden. Die Zwischenstufe der Jahrgangsbände wird in Pica nicht benötigt. Das BSZ prüft derzeit, wie die Umsetzung der Altdaten erfolgen könnte. Dabei wird das Modell untersucht, vom unselbständigen Werk zur Zeitschrift und zusätzlich zum Jahrgangsband zu verknüpfen. Dieses Thema wird auf der AG Migration weiter vertieft.

Geschweifte Klammern

Es wird nachgefragt, ob die geschweiften Klammern zur bewussten Indexierung einiger Feldinhalte für den Titelindex (z.B. im jetzigen System 335, 501, etc.) in Zukunft wegfallen? Das BSZ bejaht diese Frage. Pro Unterfeld kann festgelegt werden, in welchen Index der Inhalt laufen soll.

Fremddaten

Frau Katz erläutert das Konzept, Fremddaten je nach Qualität direkt in die Verbunddatenbank einzuspielen, bzw. einen Teil davon in eine eigene Datenbank neben der Verbunddatenbank zu laden. Es gibt Bedenken, dass Bibliothekare und Benutzer dadurch verwirrt werden. Das BSZ sieht kein Problem, da es über verschiedene Sichten auf die Verbunddatenbank möglich ist, den Benutzern auf jeden Fall keine Fremddaten ohne Bestand im Verbund im WWW zu präsentieren (das muss schon aus rechtlichen Gründen gewährleistet sein), und auch für die KatalogisiererInnen könnte es je nach Login und Nutzung (z.B. Erwerbungs- oder Autopsiekatalogisierung) verschiedene Sichten auf die Verbunddaten geben, mit und ohne Fremddaten.

Auf Anfrage des BSZ hin erklärt sich Frau Meyer bereit, sich über Vorgaben zur Bereinigung von Dubletten im jetzigen Fremddatenbereich Gedanken zu machen, v.a. über eine Priorisierung der Daten je nach Qualität der Lieferanten.

Versionsnummer

Die Libero-Bibliotheken wünschen sich, dass die Versionsnummer 0 in Datensätzen, die noch nie korrigiert wurden, bei der Migration auf Pica in allen Datensätzen erzeugt wird. Evtl. sollte auch mit Nr. 1 begonnen werden und alle anderen Versionsnummern um +1 hochgezählt werden. [Anmerkung d. BSZ: das Thema Versionsnummer wird auf der UAG Lokalsysteme der AG Migration am 28.10.04 besprochen.]

Darstellung der Unterfelder in der WinIBW

Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Definition von farbigen Anzeigen im neuen Verbundclient WinIBW darauf geachtet werden sollte, rot-grün-Blinde nicht zu benachteiligen.

Top 02 Mailboxverfahren im neuen Verbundsystem

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, im neuen Verbundsystem ein Mailboxverfahren einzurichten.

- a) Picamail: ist technisch veraltet und wird langfristig von Pica nicht mehr gepflegt. (Vorläufer der heutigen E-mail-Systeme aus Vor-Internet-Zeiten)
- b) Mailboxsätze, die technisch gesehen Titelsätze sind (Kennzeichnung mit 0500 "am"). Dieses Verfahren wird in der ZDB und GKD angewendet. Ein Mailboxsatz kann mit mehreren Datensätzen verknüpft sein.
- c) Mailboxfelder analog zum jetzigen adr+rem des SWB, wie es in PND und SWD angewendet wird.
- d) eine Mischung aus b) und c).

Die Katalog-AG spricht sich für Variante b) aus, da die Variante c) für Titel, die oft deutlich länger ausfallen als Normdaten, für zu unübersichtlich gehalten wird. Außerdem gefällt den Mitgliedern der Katalog-AG die Möglichkeit, einen Mailboxsatz mit verschiedenen anderen Datensätzen verknüpfen zu können. Wichtig ist, dass die Verknüpfung zu einem Mailboxsatz in den verknüpften Titeln und Normdaten sichtbar ist.

Eine Funktionalität analog zum "BKZ-Knopf", wie er in Katwin vor einiger Zeit eingerichtet wurde, wird auch für die WinIBW gewünscht. Frau Reichardt wird die Möglichkeit, solch eine Funktion über Skripte in Pica zur Verfügung zu stellen, prüfen. [Anmerkung des BSZ: Pica-Mitarbeiter haben die Anfrage positiv beantwortet.]

Die "alten" Rems, die sich zum Zeitpunkt der Datenmigration im SWB befinden, werden sicherheitshalber in entsprechende Parkkategorien migriert.

Top 03 Lokaldaten im neuen Verbundsystem

Im Auftrag des Direktors der UB Tübingen weist Frau Fiand darauf hin, dass die UB Tübingen es für notwendig erhält, alle Beschlüsse der Katalog-AG in diesem Bereich nur als Vorlage für die AG Migration zu verstehen, z.B. Beschlüsse, die relevant sind für die Online-Fernleihe, lokale Schnittstellen, etc.). In der AG Migration sind Experten für die unterschiedlichen Lokalsysteme vertreten. Endgültige Beschlüsse müssen die Bedürfnisse der Lokalsysteme aller SWB-Verbundteilnehmer abdecken. Frau Katz sieht darin kein Problem, da dem BSZ alle Verbundteilnehmer gleich wichtig sind und das Lokaldatenformat entsprechend konzipiert wurde.

Traditionell sind in Pica nur die lokalen Sacherschließungsdaten auf der Lokaldaten-Ebene angesiedelt, alles weitere auf Exemplarebene. Das BSZ schlägt vor, für den SWB die lokale Ebene nur mit der ILN zu belegen, der die jeweilige Bibliothek zugeordnet ist, alles andere, auch die ehemaligen Lokalsätze inklusive der dort gespeicherten lokalen Sacherschließungsdaten, auf die Exemplarebene zu verlagern. Die ehemaligen Lokalsätze werden entsprechend gekennzeichnet und für den Export an die Lokalsysteme erzeugt das BSZ die gewohnte MAB-Struktur.

Beispiel 1: 1 SWB-Lokalsatz

BIS:

idn 31520747
TIT Peters, Sönke: Betriebswirtschaftslehre. - 2002
idt (09903334) BKZ:MAUB
asi 180
dat N:21/07/03 BEARB.:mack K:18/09/03 BEARB.:mafr
080 2003 A 9758
087 fr
088 neue
end

Pica3:

MAUB Universitätsbibliothek Mannheim
E001 21-07-03 : I (I=Kennzeichnung als MAB2-Lokalsatz für Export)
SWBL 31520747 (alte SWB-idn des Lokalsatzes)
VNRL 2 (Versionsnummer)
7100 2003 A 9758 (Signatur)
7800 PPN (Pica-Identnummer)
7900 18-09-03 (Korrekturdatum)
8002 fr
8003 neue

Beispiel 2: 1 SWB-Lokalsatz, 1 Exemplarsatz

BIS:

idn 32415968
EX. 1

TIT Peters, Sönke: Betriebswirtschaftslehre. - 2002
idt (09903334) BKZ:KNFH
asi Kon 4
dat N:28/11/03 BEARB.:knfh
080 wca2/44
end

LOK Peters, Sönke: Betriebswirtschaftslehre. - 2002
idn 18699226
idl (32415968) BKZ:KNFH
dat N:28/11/03 BEARB.:knfh
060 wca2/44/d
071 1
072 0086702-0
074 2680/03
end

Pica3:

KNFH Fachhochschule Konstanz
E001 28-11-03 : I
SWBL 32415968
VNRL 1
7100 wca2/44
7800 PPN

E002 28-11-03 : e
SWBE 32415968
VNRE 1
7100 wca2/44/d\$dl
7800 PPN
8100 2680/03
8200 0086702-0

Einige Libero-Anwender plädieren dafür, die nicht mehr aktualisierten Exemplarinformationen ihrer Bibliotheken noch vor der Migration aus dem Verbund zu löschen. [Anm. des BSZ: der Antrag zur Löschung der Exemplarsätze muss schriftlich an das BSZ gesandt werden.]

Auf lange Sicht muss mit allen Lokalsystemherstellern abgesprochen werden, wie in Zukunft die Erfassung der Lokaldaten im Verbund bzw. im Lokalsystem optimiert werden kann, um Doppelarbeit zu vermeiden.

Roswitha Reichardt
Silke Horny

30.11.04